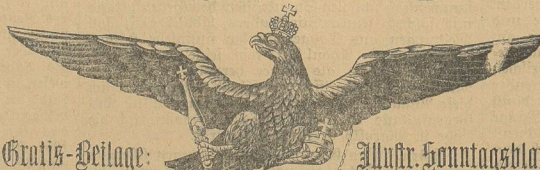


# Annaburger Zeitung.

erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landboten, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die Kleingehaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Abt.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 135.

Sonnabend, den 16. November 1907.

11. Jahrg.

## Das Kaiserpaar in England.

Am Mittwoch früh 11<sup>1/2</sup> Uhr verließen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin das Schloß Windsor und fuhren unter der Eskorte der berittenen königlichen Leibwache im offenen Landauer, von der Menge mit Jubel begrüßt nach dem Bahnhof. Mit den Majestäten fuhren der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Arthur und die Prinzessin Patricia von Connaught. Um 11<sup>3/4</sup> Uhr traf der Zug auf der Londoner Station Paddington ein. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompanie abgesehen hatte, überreichte der Mayor von Paddington eine Adresse, in der den kaiserlichen Gästen ein herzlich willkommen entboten wird.

Windsor, 13. Nov. (B. T. B.) Bei der heutigen Tafel brachte König Edward einen Trinkspruch, in dem er u. a. folgendes sagte: „Euer Majestät möge verbleiben, daß Euer Majestät Wunsch in diesen Lande eine würdige Freude ist sowohl für die Königin, für mich als auch für mein ganzes Volk. Ich hege nicht nur innige Hoffnung für das Gedeihen und das Glück des großen Reiches, über das Euer Majestät herrscht, sondern auch für die Beziehungen des Friedens. Der Kaiser antwortete u. a.: „Es ist auch mein erster Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerpiegeln werde in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt befähigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Euer Majestät beständiges Verlangen, wie es mein eigenes ist.“

Die Gebäude in den Straßen, durch welche der Kaiser und die Kaiserin nach der Guildhall gefahren waren, waren Abends glänzend beleuchtet. Ihre große Menschenmenge wagte in den Straßen auf und ab, an vielen Stellen war der Verkehr vollständig eingestellt. Unter der Menge herrschte Begeisterung, und überall zeigte sich herzlicher Frohsinn.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 3 Uhr 50 Min. wieder in Windsor ein und fuhren unter Begleitung einer Eskorte nach dem Schloß. — Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hoch erfreut über den Verlauf des Besuchs in der Londoner Gegend und tief geneigt vor dem herrlichen Empfang seitens der Londoner Bevölkerung.

Später fand im Schloße eine musikalische Abendunterhaltung statt, bei der ein 250 Personen starker musikalischer Sängerkhor deutsche, russische und englische Lieder vortrug.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser und die Kaiserin, die in dem gewaltigen Schlosse von Windsor die ältesten und mit erlebter Pracht ausgestatteten Gemächer bewohnen, haben als Gäste des englischen königlichen paars ein gerüttelt Maß voll Repräsentationspflichten zu erfüllen. Nach dem Empfangsfeierlichkeiten am Montag und dem großen Festmahl fand am Dienstag Jagd im Windsor-Walde statt. Abends Staatsbankett in der St. George-Halle. Am Mittwoch normantisch ging die Fahrt nach London. Vom Bahnhof aus begab sich der Kaiser in feierlichem Zuge zum Rathaus, wo ihm eine Subdivisionsadresse in gelbener Kasse überreicht wurde. Nach einem Galafestmahl in der Bishopshof kehrte der Kaiser nach Windsor zurück, wo Abends wiederum großes Dinner stattfand. Am Abendlichen Diners schloßen sich regelmäßig musikalische oder theatrale Aufführungen. So geht es Tag für Tag. Ein derartiges Festprogramm durchzuführen, bedeutet eine Strapaze, der nur eine ganz gesunde Konstitution gewachsen ist. Um so unbedenklicher erscheint es daher, daß verschiedene Londoner Blätter, ja daß sogar der Premierminister Campbell Bannermann, von dem russischen Kaiserlichen Kaiser sprechen. — Die politische Bedeutung des Kaiserbesuchs wird natürlich viel erörtert. Einige Blätter möchten am liebsten

eine Umwälzung der gesamten europäischen Politik aus dem Besuche herauskonstruieren, andere wieder sprechen ihm all und jede politische Bedeutung ab. Die Wahrheit liegt in der Mitte: keine neuen politischen Umwälzungen, wohl aber gleich dem Besuche des Königs Edward in Wilhelmshöhe, eine Änderung der Verhandlungs- und Annäherungsbestrebungen, die schon seit Jahr und Tag in die Erscheinung treten.

Berliner Blätter nehmen von einem Bärengerichte Notiz, wonach der Geheimkommerzienrat Ernst von Wendelssohn-Wartolden, der vor kurzem aus der Firma Wendelssohn & Co. ausschied, als Nachfolger des Freiherrn von Stengel zum Staatssekretär des Reichsschatzamtens auszuwählen sei. Gleich Dernburg sollte also wieder ein Kaufmann an die Spitze eines Reichsamtes gestellt werden. Der Gedanke an sich ist nicht unympathisch; nur bedauert das Gericht vom bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs v. Stengel angesichts der Abwesenheit des Kaisers und der in der kommenden Woche erfolgenden Eröffnung des deutschen Reichstags wenig Wahrscheinlichkeit.

Nach der amtlichen Lebensmittelpreisabelle sind im Oktober die Preise für Brotgetreide überall weiter gestiegen, während die Fleischpreise, insbesondere der für Schweinefleisch, an vielen Orten einen Rückgang zeigen. Der Preis für Heu und Stroh steigt langsam, der für Hafer zeigt nach dem schweren Rückgang des Septembers starke lokale Schwankungen, bei denen die Verarbeitungen noch überwiegen. Auch der Kartoffelpreis hat sich in seiner Bewegung noch nicht einheitlich gestaltet.

Die neuen Reichsstaatsanleihe zu 10 Mark werden in kürzester Zeit ausgegeben werden. Die Scheine sind aus grauweißen Papier hergestellt und tragen auf der Vorderseite neben der Zahl 10 ein rundes Wasserzeichen.

Prinz Arnulf von Bayern † Prinz Arnulf von Bayern ist Dienstag Abend in Wenditz, wo er seit einigen Tagen schwer krank darnieder lag, seinen Leiden erlegen. Es wird aus München, 12. Nov.

## Das Primastied.

Roman von Irene v. Helmuth.

Nachdruck verboten.

(32. Fortsetzung.)

Keiner der Anwesenden hatte bemerkt, daß die heftige Unterredung noch einen weiteren Zeugen hatte. Beatrice warnte jetzt, bleich und schuchzend auf den Grafen zu.

„O mein Gott, was habe ich hören müssen, wie ist nur so etwas möglich!“ rief sie erschüttert. Der Graf strich liebevoll über ihren blonden Scheitel.

„Armes Kind, beruhige dich,“ sagte er mild. „Diese dort,“ dabei zeigte er auf Lothar, an dessen Arm die Präsidentin wie leblos hing, „diese dort — die meine Güte so schlecht lobten, verlassen noch heute mein Haus, du aber, liebes Kind, bleibst vorläufig bei uns, das weitere wird sich finden!“

„Nein Onkel,“ sagte Beatrice fest, während sie ihre Tränen wuscherte, „ich habe gelobt, bei meinem Gatten auszuharren in Freude und Leid, in guten wie in bösen Tagen, bis der Tod uns scheidet! Hat Lothar auch unantbar und — schiedst an euch gehandelt, so entbinde mich das nimmermehr von meinem Schwur, den ich halten werde, so lange ich lebe! Nicht wir sind Lothars Richter! Mag er seine Handlungsweise mit seinem Gewissen abmachen, ich will versuchen, sie milder zu beurteilen, und wenn ich kann, sie ihm zu verzeihen. Wenn ich ihn jetzt verlasse, so wird er dadurch nicht besser werden! Vielleicht gelingt es mir, ihm klar zu

machen, was er an euch verbracht! Das ist meine Rache. Verlaßt auch ihr, wenn die Zeit euch milder gestimmt haben wird, ihn zu verzeihen. — Ich folge meinem Gatten, denn ich begreife, daß er hier nicht fern leben kann. — Und dann, ihr beide habt ja jetzt ein Gefallen und braucht mich nicht mehr! Ihr entbehrt mich leichter als mein Gatte.“

Diese Worte wirkten mächtig auf Lothar ein. Er breitete die Arme aus und wollte Beatrice an sich ziehen. Es schien fast, als schimmerte es feucht in seinen Augen, als er mit bebender Stimme rief: „Bea — meine Bea — du bist der gute Engel meines Lebens — kommst du mir verzeihen?“

Wie ein Pfeiler stand das junge Weib vor dem Gatten, ihm war es plötzlich, als müsse er vor ihr niedersinken und den Saum ihres Kleides fassen. Beatrice aber zeigte mit der ausgestreckten Hand auf die noch immer heftig weinende Gräfin.

„Die arme Frau bitte um Verzeihung, nicht mich! Du hast dich schwer an ihrem schmerzenden Mutterherzen veründigt, hast ihm Jahre des Glückes gestohlen, die unwiederbringlich dahin sind! Und das alles um des schönsten Mannes willen! Deshalb setzst du deine Ehre, die Achtung vor dir selbst, und die Achtung deiner Mitmenschen aufs Spiel, deshalb verschloßest du dein Herz dem Kummer dieser schwergeprüften Eltern! Du kannst reichlich nicht mehr süßnen, was du verbracht, aber dennoch kannst du, und wie Gott dem schwersten Verbrecher verzeiht, wenn er bereit, so werden auch sie dir verzeihen, wenn du sie darum bittest!“

Einen Augenblick noch schwankte Lothar, dann

stürzte er vor dem Grafen nieder, doch kein Wort kam über seine Lippen. In der nächsten Sekunde war er verschwunden. Beatrice faßte die Präsidentin am Arm und zog sie mit sich fort.

Gräfin aber schmeigte ihre Wangen an das tränenüberströmte Gesicht der Gräfin. —

Es war ein wundervoller Sommerabend. Gerade wie damals als Siegfried an der Seite des Fürsten, von der Meise heimkehrend, dem Schlosse seiner Väter zuschritt, durchschwirte ein Herd von Leuchtfäarn die Luft. Auch heute legten die Freunde diesen Weg zurück, nur anders, ganz anders, wie damals. Siegfrieds Haare waren schon grau, sein Gesicht war eingesenken und blaß, die Augen blickten leer und ziellos ins Weite. Er sprach kein Wort auf dem ganzen Wege. Cantoff hatte am Fuße des Berges den Kutscher, der sie bis hierher gefahren, halten lassen, half Siegfried dann, unterstützt von einem Diener, aus dem Wagen, und hob seinen Arm in den des Freundes. So wanderten sie langsam dahin.

„Weißt du, wohinich dich jetzt führe, Siegfried?“ fragte der Fürst und beobachtete das Gesicht des Kranken, der seine Augen ringsumher schweifen ließ. Doch er schüttelte mit einer müden Bewegung den Kopf.

„Kommst dir dieser Weg, dieser Berg, das alles rings herum nicht ein wenig bekannt vor?“

„D ja, — doch,“ war die kurze Antwort.

„Sag, Siegfried, kennst du mich denn nicht?“

gemeldet: Prinz Arnulf von Bayern ist heute abend 7 Uhr 40 Minuten in Venedig gestorben. Am Sterbebette weilte seine Gemahlin, Prinz Heinrich und Prinzessin Theresia. In der Münchener Residenz herrscht große Bestürzung. Der Prinzregent, der von dem Hinscheiden seines Sohnes in der schonendsten Weise in Kenntnis gesetzt wurde, ist völlig gebrochen. Die Leiche des Verstorbenen wird von Venedig nach München überführt werden. Prinz Arnulf von Bayern war der dritte und jüngste Sohn des Prinzregenten. Er wurde am 6. Juli 1852 geboren, ist also nur 55 Jahre alt geworden. Er wandte sich zuerst der militärischen Laufbahn zu und war längere Zeit kommandierender General des 1. bayerischen Armeekorps, bis er dann als Generaloberst der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls aus dem Frontdienst schied. Seit dieser Zeit beschäftigte er sich nach dem Vorbilde seiner Schwester, der Prinzessin Theresia, die seit Jahren große Reisen unternimmt und sich schriftstellerisch betätigt, mit geographisch-wissenschaftlichen Studien. Im Frühjahr dieses Jahres hatte er in Begleitung einer Anzahl Gelehrter eine wissenschaftliche Reise nach Zentralasien angetreten. Auf dieser Expedition ist der Prinz erkrankt, so daß er die Weiterreise seinen Gefährten überlassen und nach der Heimat zurückkehren mußte. In Venedig hat ihn dann der Tod ereilt. Prinz Arnulf, der seit 1882 mit einer geborenen Prinzessin v. Lichtenstein vermählt war, hinterließ einen einzigen Sohn, den 23 Jahre alten Prinzen Heinrich.

**Belgien.** Der Vertrag betreffend die Uebernahme des Kongostaates durch Belgien ist nunmehr abgeschlossen und bedarf nur noch der Zustimmung des Parlaments. Die Guthaben des Staates betragen 100, die Schulden 80 Mill. Mark.

**Italien.** Der römische Prozeß gegen den früheren Außenminister Rasi wegen Unterstellung schlechtes Licht langam hin. Rasi versucht sich mit Gewalt wegzuhelfen. Denselben Versuch macht sein mitangeklagter Kabinettschef Lombardo. Dabei begehüben sich beide gegenseitig. Einer der Belastungszeugen, der sozialdemokratische Abgeordnete Cicotti, wurde überführt, selbst an Rasi herangetreten zu sein und durch ihn eine Professur in Messina erhalten zu haben. Cicotti hatte darauf eine Antwort, die fürchterlichen Lärm erregte, so daß der Zeuge von dem Präsidenten aus dem Saal gewiesen wurde. Den meisten Zeugen wirft Rasi persönliche Lüge vor.

Im Prozeß Rasi ist festgestellt, daß 1 1/2 Mill. Franks Lehren- und Bekrümmer-Unterstützungsgeber in weit offene, aber in sehr unübersehbare Taschen geflossen sind. Der Angeklagte, bekanntlich früher Unterrichtsminister, sagt, so etwas sei immer und in allen Verwaltungszweigen Italiens vorgekommen. Man ist neugierig, wer diese politischen Spänen sind, die sich nicht schämten, die Unterstützungsfonds zu plündern.

**Frankreich.** Die Erhebung der Daten für die Mitglieder der Deputiertenkammer von 6000 Frank auf 15000 Frank ist trotz des Unwillens, den das Bekanntwerden der Absicht dieser Aufhebung in den breiten Massen der Bevölkerung hervorrief, eine beschlossene Tatsache. Die Kammer hat zu dem entsprechenden Vorschlage der Regierung ihre Zustimmung gegeben.

**Spanien.** In Bilbao waren kürzlich rund 10000 haschische Pflückerleute zusammengelommen. Auf Booten waren sie aus allen Teilen des Baskenlandes mit Fahnen angelangt. Der Zug von Hunderten von Booten den Nervionfluß hinauf

war äußerst malerisch. Eine große Versammlung fand in der riesigen Ballspielhalle statt. Verschiedene Redner protestierten im Namen der Versammlung gegen die Raubbauerei mit Schlepptreuen und verlangten seitens der Regierung Abwehrmaßnahmen, besonders gegen französische Eindringlinge.

**Marokko.** Eine Niederlage des Gegenkultans Mulan Gafid. Der immer wieder verzögerte Zusammenstoß zwischen den Streitkräften des Gegenkultans mit solchen seines Stiefbruders Abdul Aziz soll Meldungen aus Tanger zufolge nunmehr stattgefunden haben. Abdul Aziz resp. seine Leute gingen aus dem Treffen als Sieger hervor, die Truppen Mulan Gafids ergriffen die Flucht. Bestätigen sich diese Angaben, dann ist es um den Einfluß des Gegenkultans überhaupt geschehen, womit sich die Lage in Marokko vereinfachen würde.

**Athen.** Aus England-Indien kommen überaus beruhigende Nachrichten von einer infolge von Unruhen drohenden Hungersnot. In einem Erlaß des Gouverneurs wird der Ausschub der Steuerzahlung sowie die Gewährung eines Vorstufes von mehreren Millionen angekündigt.

### Locales und Provinziales.

— **Erfolge der Stenographie.** Der preussische Kriegsminister gab in einem Erlaß bekannt, daß Militärämtern auf bevorzugte Stellen, vor allem als Rangbeamtete, dann besonders Aussicht hätten, wenn sie Fertigkeiten in der Kurzschrift nachweisen können. Hierfür empfiehlt das heftigste Ministerium eindringlich die Erlernung der Stenographie allen denjenigen, die sich der Laufbahn eines Staatsbeamten zuwenden wollen. Am 30. September veröffentlichte auch das bayerische Ministerium eine ähnliche Verfügung, und das Ministerium des Innern schreibt an die ihm unterstellten Behörden, daß möglichst viele Beamte sich der Erlernung der Stenographie nach Gabelsbergischem System befleißigen sollen.

— **25-Pfg.-Stücke.** Der Zentralverband deutscher Industrieller hat eine Eingabe an das Reichsamt gerichtet, in der um die Einführung von Fünfundzwanzigpfennigstücken aus Nickel gebeten wird. Im Reichstag, dem der Antrag schon von anderer Seite vorlag, hat man sich bisher dazu nicht entschließen können.

**Hertzberg.** 13. November. Der Kreisriegerverband Hertzberg hielt im hiesigen Ratselleriaale seinen diesjährigen Herbsterversammlungsabend, an dem 50 Vereine durch 70 Vertreter teilnahmen. Der Landrat des Schweinitzer Kreises, Freiherr von Palombini wohnte den Verhandlungen bei, die von dem Verbandsvorsitzenden, Justizrat Löbner-Hertzberg geleitet wurden. Der Verband zählt 50 Vereine mit 2382 Mitgliedern und zwar 41 Ehrenmitgliedern und 2291 ordentlichen Mitgliedern, darunter 420 Kriegsveteranen. Als neuer Verein trat dem Verbands bei der Kriegerverein Körbatsch mit 25 Mitgliedern, dessen Ehrenvorsitzender Oberleutnant a. D., Kammerherr von Bodenhausen-Letitia, ist. Als Vorort für den Frühjahrserversammlungsabend wurde Kuba gewählt. — Der heutige Bodenschweinemarkt war nur schwach besucht. Die Zahl der angebotenen Ferkel betrug 215 Stk., die der Käufer 55. Geringere kosteten das Paar 8-15 Mk., letztere 30-60 Mk. Die Ferkel fanden nicht sämtlich Abfat, bei den Käusern war die Nachfrage nach geringer.

**Elsterwerda.** 15. November. Das hiesige Volksschullehrerseminar feierte in diesen Tagen sein goldenes Jubiläum, wozu sich zahlreiche ehemalige Schüler dieser Bildungsstätte eingefunden hatten. Das Elsterwerdaer Schloß, das zum Seminar eingerichtet ist, und die ganze Stadt prangte im Festschmuck. Aus der Geschichte des Seminars ist zu erwähnen, daß seine feierliche Einweihung am 13. November 1847 im Beisein des Retreters des Provinzialschulkollegiums Dr. Trinfler-Magdeburg stattfand. Die Zahl der Seminaristen betrug 19. Der erste Direktor war Conrad Weltere, der bis dahin erster Seminarlehrer in Giesleben gewesen war. In den folgenden Jahren stieg die Zahl der Schüler auf 60, die bis zum Jahre 1882 beibehalten wurde. Von 1882 bis 1901 übertragte das alte Schloß durchschnittlich 75 Seminaristen, das alte Schloß durchschnittlich 90, von 1901 stieg die Zahl der Seminaristen auf 90, von 35 in Gierstadt untergebracht wurden. Ans- gelang haben in den Jahren von 1857 bis 1907 1288 Scholaren in dieser Bildungsstätte Aufnahme gefunden.

**Preßlich** (Elbe), 15. November. Berunglückt. Bei dem nahen Sachau setzte ein Bahnarbeiter mit seinem Sohne in einem Kabinen über die Elbe, obgleich ein Dampfer in Sicht war. Der Kahn kam vor den Dampfer, und wurde von diesem durchschnitten und sank sofort. Die beiden Insassen konnten noch mit Mühe und Not gerettet werden.

**Wittenberg.** 13. November. Schwere Unglücksfälle. Ein gefährlicher Bahnübergang befindet sich auf der Straße Wittenberg-Preßlich bei dem Dorfe Gutsch, wo die Chaussee Wittenberg-Preßlich und Halle die genannte Bahnkreuzung übersteigt. Nicht neben dem Uebergang steht die Warte der Haltestelle Gutsch und der Zug verpergt beim Halten stets den Verkehr auf der Chaussee. Eine erleuchtete Schranke sowie jede Schutzvorrichtung fehlt. Schon vor zwei Jahren wurde an dieser Stelle ein Führer überfahren und der Führer getötet. Am vorgelagerten Abend ereignete sich hier nun wieder ein schwerer Unglücksfall, indem infolge starken Nebels das zweispännige Führerpaar des Seltermaffabrikannten Lorenz Wittenberg voran in die Haltestelle einlaufenden Wenzig überfahren wurde. Beide wertvolle Pferde wurden getötet. Der Kutscher wurde in den Bahngaben geschleudert und kam mit dem bloßen Schädel davon. Der Packwagen entgleiste und konnte erst mit erheblicher Beschädigung weiterfahren. — In den Gummiverken Elbe geriet der Arbeiter Schmidt aus Riechitz mit der Hand in die Kammer einer Gummimaschine, die ihm der Finger derart zerquetscht, daß der eine im Paul-Gerhards-Stift abgenommen werden mußte.

**Leinewitzberg.** 12. Nov. (Unglücksfall.) Dem Kutscher Schulze fiel eine Güterplatte von Wagern herab auf den Fuß, hierbei erlitt der Verdarnerswerte einen Knochenbruch.

**Jerich.** 13. Nov. (Vergehen.) Nach Fertigstellung der neuen Kasernenmensche stellt sich heraus, daß keine Backstühle eingebaut ist. Nun muß die Garnison-Wachkammer in den alten Räumen besetzt werden.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntags, den 17. November:

Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr

Pfarrer Langguth.

„O ja — doch,“ lang es wiederum in demselben Tonfall. Jetzt wurde oben das Schloß sichtbar. Küßt Santoff wies mit der Hand hinauf.

„Sieh dorthin, — kennst du das Haus?“ Wiederum gab Siegfried dieselbe Antwort wie vorher. Santoff leuchtete tief auf. Seine Hoffnung, so schien es, war eine trügerische.

Da bemerkte er aber doch, wie die Augen des unglücklichen Freundes heller strahlten, wie er mit sichtlichem Interesse alles betrachtete. Santoff hoffte wieder. Der erste Eindruck mußte jedenfalls ein ganz gewaltiger sein, denn so tief unmnachtet war Siegfrieds Geist nicht, daß er nicht das Neue und doch längst Bekannte um ihn her zu erfassen vermochte.

Doben aber im Schloße harrten die Eltern klopfenden Herzens des heimkehrenden Sohnes. Mit jagendem Bangen schauten sie dem entgegen, was die nächste Stunde bringen mußte. Sie sprachen nicht mit einander, nur von Zeit zu Zeit wechselten sie einen Blick und einen leisen Handgedruck, als wollten sie sich beide gegenseitig dadurch ermutigen.

Santoff hatte mit Siegfried den gewählten Torbogen erreicht, der zur Vorhalle des Schloßes führte. Ein Diener, der dort postierte war, meldete die Ankunft sofort dem gräßlichen Paar. Doch Siegfried, der wie sich bestimmend, eine kleine Weile still gestanden, zog jetzt den Freund mit sich in den Park. Der Mond, der in voller Klarheit am Himmel stand, warf ein silbernes Licht auf Baum und Strauch, und ließ alles deutlich erkennen. Santoff beobachtete klopfenden Herzens den Eindruck, den diese Um-

gebung auf den Kranken machte. Dieser blieb von Zeit zu Zeit stehen, alle dann wieder vorwärts, hie und da etwas Unverständliches vor sich hinstummelnd.

Wäglich machte er wieder Halt. Aus dem Innern der Jasminlaube, vor der die zwei Freunde eben standen, erkamte eine liebliche Stimme, so süß und schmeichelnd, so weich und innig, daß selbst dem Hürten die Tränen in die Augen traten. Das konnte nur Grita sein, — und sie sang das „Heimatlied“. Santoff meinte, sie hätte niemals so schön gesungen.

„Traute Heimat, sei gegrüßt!“  
Es sang wie ein Ton aus Engelsmunde, wie ein Gruß aus einer anderen Welt.

Siegfried stand und lauschte der bekannten Weise, die er selbst einst geschaffen. Nachdem die Sängerin mit dem bekannten Netraun ihr Lied beendet hatte, hob sich die Brust Siegfrieds wie unter einem tiefen, betäubenden Atemzug, seine Augen glänzten beinahe wie in glühenden Tagen, er tat einige Schritte vorwärts und rief dann laut, wie von einem schweren Bann erlöst: „Dahem — dahem, — ich bin wieder dahem!“

Es sang wie ein Jubelschrei, wie das Schluchzen eines Menschen, der aus dunkler Kerkernacht befreit, mit einemmale die Ketten, die ihn lange fesselten, abtreibt und plötzlich fühlt, er kann sich wieder frei bewegen. Siegfried streckte die Arme aus, als wollte er alles umfassen. Aus tiefster erschütterter bemerkte Santoff diese Wandlung. Er vermochte sich kaum zu begehren. Rasch trat er

zu Grita und flüsterte ihr zu: „Bitte, bitte, singen Sie noch einmal dieses Lied, es hat ein wahres Wunder vollbracht!“ Und wieder begann sie dieselbe Weise, und wieder lauschte Siegfried mit anhaltendem Atem.

Indessen hatte man den Rausch des Grafen herangehoben, Gräfin Luise schritt nebenher, sie hielt die Hand auf das pochende Herz gedrückt, während ihr unauffällig die Tränen über die Wangen liefen. Sie tat einen Schritt vorwärts und hand mit wogender Brust neben den Heimgekehrten.

Siegfried, — mein lieber Siegfried!“ tönte es durch den stillen Park.

Der Ungersene wandte sich mit jähem Auf und sank in die ausgebreiteten Arme seiner Mutter, die ihn fest und innig umschlang. Man hörte eine Weile nichts als das heftige Schluchzen der beiden. Dann raffte sich die Gräfin auf und die Hand des Sohnes ergreifend, führte sie diesen zum Rausch des Grafen. Er wollte sich erheben, sank aber mit einem Schmerzensschrei wieder zurück. Er hatte in dieser Minute ganz vergessen, daß sein lahmes Bein ihn an jeder nächsten Bewegung hinderte. Hatte Siegfried die Mutter folglich erkannt, so fragte er doch wieder, als man ihn zu dem Vater führte. Er mußte sich erst bestimmen, doch dann flog es wieder wie ein Ausleuchten über ihn Gesicht.

„Der Vater, — ja, ja, — ja, — ganz recht, — der Vater, — er ist es, und ich — bin wieder dahem, — wieder dahem!“

Fortsetzung folgt.



**Für 10  $\frac{1}{4}$  Palet**  
**Kathreiner**  
 anreißend für  
**20—25 Tassen!**

Sie können 10 Fernmige nicht nachdringender für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbehagen anlegen, Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzstücker Fabrik.

Versicherungsband 48 Tausend Policen.

**Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart,**  
 Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
 Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.  
 Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Neueste liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit und Unversehrbarkeit der Policen. Auerkannt billige berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

**Neuheit:** **Fallende Prämien für abgefürzte Lebensversicherung.**

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafeln. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter **Max Bucke**, Malermeister, Annaburg, Holzbockstr.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis meines geliebten Sohnes **Paul** sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank, desgleichen auch Herrn Pastor Lange für die Trostesworte am Grabe.

Insbondere danken wir meinem Lehrer Herrn Schöber und seinen Mitschülern für die schönen Kranzspenden, den Herren Förstern für die freundliche Hilfe und meinen lieben Bekannten für das bereitwillige Tragen des Sarges zur Grube.

Die trauernde Familie  
**Schmiedel-Föhrenid.**

**Raupenleim**  
 gegen Hauspflanzler,  
**Giftweizen gegen Mäuse**  
 hält vorzüglich die  
**Apothek Annaburg.**

**Wagenleinden**  
 teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelanger ausdrollender Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.  
 M. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

**Frisier-Staub- Kämme**  
**Schnurrbart-Taschen-**  
**Kopfhair - Bürsten**  
**Taschenbürsten**  
**Taschenspiegel**  
**Rasierpinsel**  
 in verschiedenen Preislagen empfiehlt  
**Drogen-Handlung**  
 O. Schwarze.

**Guten Appetit**  
 bekommen Sie beim Gebrauch von  
**Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen**  
 Nierntätig erprobt u. empfohlen!  
 Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh usw. Erfrischendes und belebendes Mittel.  
 Paket 25 Pfg. bei:  
 O. Schwarze, Drogenhandlung,  
 Otto Riemann, Annaburg.

**M. Brockmann's Futterfalk**  
 mit Freiheit anregenden Drogen und Salzen  
**Marke B (mit dem Zwerg)**  
 Paket 35 Pfg. empfiehlt  
**Drogen-Handlung**  
 D. Schwarze.

**Frische selbstgeröstete :: Kaffees ::**  
 per Pfd. 1.00, 1.20, 1.60 und 2.00 Mk.,  
**ff. Perl-Kaffee**  
 per Pfd. 95 Pf., 1.40 u. 1.80 Mk.  
 empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Gute Existenz!**  
 Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaft, Schranstall und Schrotkerei, Braunschweig, Wadmannweg 158. — Tausende von Stellen begibt. Direktor Krause. In 15 Jahren über 2800 Schüler.

**Neue Gänsefedern,**  
 wie sie von der Gans gerumt werden, mit allen Daunen à Pfd. 1.50 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerissen, à Pfd. 2.30 Mk., gut gerissene mit allen Daunen à Pfd. 3.25 Mk., vorzuziehend geg. Madn., nehme, was nicht gefüllt, zurück.  
 August Schuch, Gänsestanzanstalt Neu-Zerbin (Dorbruch).

**Mondamin**  
 in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Paketen empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Fremdliche Schlafstube**  
 ist sofort zu vermieten  
 Feldstraße N 9.

**Achtung!**  
 Wer gute u. billige Kanarienvögel Stamm Eierzeit, kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die **Kanarien-Züchterei von Paul Gläzner.**

**Hustenheil**  
 vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit.  
 Schutzmarke: **Zwillinge.**  
 Paket 10 u. 25 Pf.  
 In Annaburg bei **J. G. Frisiche.** empfiehlt

**Frische Veilchen**  
 erlesen durch seinen überausend natürlichen Geruch das  
**Badebeuler Wald-Veilchen**  
 v. Bergmann & Co., Badebent. à Fl. Mk. 1.25 u. 2.00 bei Apoth. Hltes.

**Notizbücher und Kontobücher**  
 in allen Stärken empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,**  
 Buchbinderei.

**Bratheringe Bücklinge**  
 empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Ich richte Montags und Donnerstags Sendungen zu reinigender u. färbender Artikel an die Thür. Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei und bitte um gefl. rechtzeitige Aufträge.  
 Hochmoderne Farben. Buchhandlg. Annaburg.  
**G. Albrecht,****

**Westen, blaue u. braune Walkjaden Sweater, Zuavenjäckchen Kinder-Trikots, Unterröcke**  
 in weiß, Barchend und Moiré,  
**Beinkleider und Trikothemden**  
 für Herren und Damen,  
 Barchendhemden für Herren, Damen und Kinder  
 Kopftücher, Halstücher, Strümpfe  
 Schlafdecken, Bettdecken, Betttücher  
 Belour- und Hemden-Barchende  
 Kleiderstoffe in allen Farben, Schürzen  
 Bettzeuge, Hand- und Tischtücher, Servietten  
**Strickwolle** in allen Preislagen empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

Gründung 1837. **C. G. Holtzhausen, Wittenberg.** Fernsprecher 107.  
 Collegienstrasse 90. Collegienstrasse 90.

**Herren- und Knaben-Garderobe**

in großer Auswahl, jedem Geschmack entsprechend und für alle Größen passend.

<b>Winter-Paletots</b> in schwarz, blau, marengo, Mk. 42, 34, 25 bis 1000 Mk.	<b>Gehrockanzüge</b> schwarz, grau, 2-reihig, Mk. 45, 35 bis 3000 Mk.	<b>Westen</b> aus bunten u. weißen Stoffen Mk. 10, 8.50, 7 bis 2000 Mk.
<b>Jodenjoppen</b> für Sport u. Hans Mk. 30, 25 bis 500 Mk.	<b>Jacketanzüge</b> moderne Stoffe, neuester Schnitt Mk. 45, 35 bis 1200 Mk.	<b>Beinkleider</b> solide, haltbare Stoffe Mk. 12, 9, 7 bis 3000 Mk.
<b>Knabenanzüge</b> in allen Formen und Stoffen, Mk. 25, 19, 16 bis 2000 Mk.	<b>Knaben-Paletots</b> blau oder marengo Cheviot, Mk. 12, 9.50, 7.50 bis 450 Mk.	<b>Knabenjoppen</b> in verschiedenen Fassons, Mk. 12, 9.50 bis 2500 Mk.

**Alleinverkauf für Bleyles gestrickte Knaben-Anzüge.**  
 Dieselben sind für Haus, Schule und Straße bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit die gesündeste, praktischste, haltbarste und daher billigste Kleidung.  
 Reparaturen durch die Fabrik.

# Kaufhaus Louis Berschak WITTENBERG.

**Große Extra-Verkaufstage**  
 für Damen-Konfektion  
 für Kinder-Konfektion  
 für Herren-Konfektion  
 für Knaben-Konfektion.

**Modernste**  
**Damen-Jackets** schwarz  
 la. Double, reich garniert Mk. **7.00**

**Damen-Jackets** schwarz  
 aus la. Eskimo, mit Blenden- und  
 Stickerei-Verzierungen Mk. **9.35**

**Frauen-Paletots** schwarz Revers,  
 Stehbrustform m. Blenden- u. Po-  
 samenten reich verziert **15.75** **10.35**

**Farbige Paletots** aus engl.  
 Fancy-Stoffen, Glockenfaçons,  
 Fantasiekragen Mk. **15.85**

**Farbige Paletots** für junge Damen  
 aus engl. Fancy-Stoffen, Sport-  
 Garnituren und Reversfaçons Mk. **8.95**

**Astrachan-Jackets u. Paletots**  
 das beliebteste Frauengenre  
 habe ich enorm billig eingekauft und  
 verkaufe dieselben:

halblang **9.85**, lang **13.50** !!

**Tanzstunden-Capes**  
 feinfarbig, aus engl. Fancystoffen  
 mit Pelzkragen Mk. **9.85**

**Apartment**  
**Liftboys u. Bolerojacken** **14.00**

**100 Stück Wollblusen**, feine  
 gedeckte Muster  
 Wert bis Mk. **9.00**, Mk. **4.45**

**Schwarze Frauenkragen u. Röder**  
 neue Façons, wirklich schwere  
 Stoffe für Kirch- u. Wagenfahrt  
 Mk. **18.95**, **10.75**

**Ca. 100 Stück Kostümröcke**  
 in schwarz, farbig gemustert und  
 einfarbig Tuch, modernste Sammet-  
 garnierungen Mk. **12.00**, **4.25**

**Duftige Stoffe** für den  
 Ball. . .

Diese Gelegenheitsposten kommen von Sonntag den 17. d. Mts.  
 zum Verkauf. Nur so lange der Vorrat reicht!

**Herren-Joppen** a. la. Winter-Wetter-  
 Loden, warm gefüttert, der beste  
 Schutz geg. schlecht. Wetter **5.65**, **8.85**

**Herren-Paletots** extra la. Arbeit,  
 weit geschnittene Façons  
 glatt und gemustert Mk. **13.85**

**Herren-Anzüge** hochfeine  
 moderne engl. Stoffe Mk. **17.40**

**Herren-Wetter-Capes** mit Kappe  
 aus la. Wetter-Loden  
 Grösse I **8.35** Grösse II **9.45**

**Berufs- Monteur-Jacken,**  
**Fleischer-Blusen,**  
**Kleidung: Maler-Kittel,**  
**Maurerhosen,**  
**Schloberhosen, Friseurjacken**  
**Arbeitsblusen, Arbeitshosen**  
 zu herabgesetzten Preisen.

**Ein Posten la. Knaben-Anzüge**  
 für 10-15 Jahre passend  
 aus la. Buckskins Mk. **7.35**

**Knaben-Ueberzieher** **8.85-6** Mk.  
**Knaben-Pelerinen-Mäntel** **3** Mk.

**Ein Posten la. Knaben-Anzüge**  
 für 3-6 Jahre passend, Blusen-  
 und Joppenfaçons Mk. **4.75**, **3.90**

**Kieler Knaben-Paletots**  
 mit Abzeichen Mk. **4.00**

**Mädchen-Capes** rot,  
 mit Capouchon Mk. **2.90**

**Mädchen-Paletots**  
 Wert bis 15 Mk. **6.00**

**Mädchen-Jackets** in marine  
 und englischen Stoffen, in halb-  
 lang und lang Façons Mk. **4.50**, **3.00**

**Baby-Lauf-Mäntel** aus Lammfellstoffen  
 Mk. **3.95** **1.25**

## Damen- und Kinder-Konfektion.

**Damen-Winter-Mäntel**  
**Damen-Winter-Umhänge** schwarz und farbig  
**Damen-Winter-Jaquette** losé und anliegend  
**Damen-Winter-Paletots** schwarz und farbig  
**Kinder-Winter-Jaquette** } farbig alle Grössen  
**Kinder-Winter-Kragen** }  
**Damen-Costümröcke** schwarz und farbig  
 in grösster Auswahl.

## Carl Quehl.

**Medizinal-Ungarwein**  
 Vinum Hungaricum Dulce  
 Feiner Ausbruch

Vorzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Ne-  
 fowaleszenten, Preis: 1/2 Flasche 1.90 Mk., 1/4 Flasche 1.00 Mk.,  
 1/4 Flasche 55 Fig., empfiehlt  
**Otto Schwarze, Drogenhandlung.**

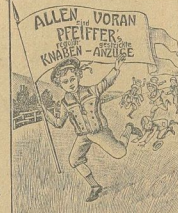
Ziehung 16. u. 19. Novbr. 1907  
**Geld-Lotterie**  
 \* Erlöse des Herzog Ernst  
 Waldes zu Altenburg  
 3333 Gewinne zus. Mk.:  
**45000**  
 1 Hauptgewinn Mark  
**20000** dar  
**5000** ohne  
 Abzug  
 Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto  
 und Liste 25 Pf. extra  
 versendet das General-Debit  
**Gustav Seiffert**  
 Lotteriebank G. m. b. H.  
 Eisenach  
 sowie an haben bei den durch  
 künftlichen Verkaufsstellen.  
 Wiederverkäufer gesucht

**Tafel Schwämme**  
 empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

## Otto Fern, Annaburg.

Meiner werten Kundschaft zur gef. Mitteilung, daß nachstehende  
 Artikel meinem Lager neu zugelegt habe:

**Erstlings- und  
 Damen-Wäsche,  
 Gummistöffe  
 zu Bett-Einlagen,  
 Einseum  
 und Wachstuch,  
 Waghstuh-  
 Vorleger,  
 Wandhosen,  
 Tischdecken  
 Wäscheabblonden  
 und vieles Andere.**



Große Auswahl  
 in Handarbeiten.  
 Ganz neu zugelegt:  
 Stoffe u. Zubehör  
 für Handanger-  
 .: Arbeit. .:  
 Gätel- und Stid-  
 Vorlagen  
 für Kreuzstich und  
 Tülldurchzug.  
 Neueste **Decken** und  
**Käufmuster.**

Monogramme werden vorgezeichnet.  
**Pfeiffers gestrickte Knaben-Anzüge.**  
**Pfeiffers gestr. Damenbeinkleider (Reform).**  
**Unbegrenzte Haltbarkeit! Tadellosler Sitz!**

### Zum Coten Sonntag

empfehl ich zur Anfertigung von  
**Kränzen**  
 in jeder Preislage die  
 Gärtnerei von **Otto Horn**  
**Villa Hedmann.**

### Delikateser Kalender

Preis 30 Fig.

### Köhler's Kaiser-Kalender

Preis 50 Fig.  
 Zu haben bei **H. Steinbeiß,**  
 Buchdruckerei.

### Delikat- Margarine

**„Mohra“**  
 Butter-Ersatz  
 ohne  
**Gleichen**

### Gnazinthen, Tulpen,

**Harzissen, Crocus**  
**und Scilla-Zwiebeln**  
 empfiehlt  
**Grob's Gärtnerei.**

### Gummierte

**Postpaket-Anklebettel**  
 hält vorrätig  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

### „Vinea“

Südwein-Import-Gesellschaft  
 m. b. H.

Medizinal-Ungarweine  
 Ruster Ausbrüche

Sherry  
 Portwein  
 Vino Vermouth

offert in feinsten Qualitäten  
 zu Originalpreisen

**J. G. Hollmig's Sohn**  
 Annaburg.

### Jolin alts-Erklärungen

und zu haben in der Ererb. d. Bl.

### Gasthof zum

**Siegesfranz.**  
 Sonntag, den 17. Novbr.:

**Birmes,**  
 wozu ich mit guten Speisen und  
 ff. Bieren bestens aufwarten werde.  
 Es ladet freundlichst ein

**Gustav Dubro.**

### Annaburger

**Gesellschaftshaus.**  
 Dienstag den 19. Novbr.

**Schlachtfest**  
 vormittags 9 1/2 Uhr:

**Wellfleisch,** nachmittags und  
 abends: **frische Wurst.**  
 Es ladet höflich ein

**Sermann Bed.**

### Der Kaninchenzucht-Berein

für Annaburg und Umgegend  
 veranstaltet am nächsten

Sonntag den 17. und Montag den 18. November  
 von Mittags 1 Uhr ab feine

### 2. lokale Kaninchen - Ausstellung

(Preisrichter: Herr Hermann Sieg-Leipzig)  
 im „Bürgergarten“ des Herrn Mörs.  
 Am Sonntag von 10 bis 12 Uhr  
 Nachmittags 4 Uhr ab: **Freikonzert,** 8 Uhr ab: **Ball.**

**Eintritt: Erwachsene 25 Pf. Kinder 10 Pf.**  
 Schluß der Ausstellung: Montag nachmittags 5 Uhr.  
 Um zahlreichen Besuch bittet

Das Ausstellungs-Komitee.  
 Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Beilage zu Nr. 135 der Annaburger Zeitung.

## Der deutsche Kaiser als Grundbesitzer.

Kaiser Wilhelm hat, wie berichtet, seinen Schloß- und Grundbesitz vor einiger Zeit durch den Ankauf des von der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich erbauten Schloßes Achilleion auf Korfu bedeutend vermehrt. Rechnet man schon das in Polen zu errichtende Kaiserliche Residenzschloß, zu dem im Herbst in Gegenwart des Kaisers der Grundstein gelegt werden soll, hinzu, so besitzt der Monarch als Privateigentum nicht weniger als 54 Schloßer und schloßartige Gebäude, einschließlich der Jagdschlösser. Von diesen befinden sich in Berlin nur drei. Das königliche Schloß an der Spree, das Schloß Bellevue und das Schloß Monbijou. Das Palais Kaiser Wilhelm des I. ist Eigentum des Prinzen Heinrich von Preußen, das Kaiser Friedrichs 3. gehört dem Kronprinzen. Auf Potsdam und Umgebung entfallen nicht weniger als 19 Schloßer. Das Stadtschloß, das Neue Palais, Schloß Babelsberg, Schloß Sanssouci, das Marmorpalais, die Drangerie, Jagdschloß Stern, der Belvedere, das Schloßchen auf Sastro, Schloß Charlottenhof, das Schloß auf der Pfaueninsel, das Barocke Haus in Wildpark, das Landhaus Meeranstroms. Im Stadtkreis Staffel befinden sich drei Schloßer des Kaisers. Das Stadtschloß in Kassel, das Schloß Wilhelmshöhe und die Lorenburg. Ferner gehören dem Monarchen: Das Residenzschloß in Hannover, das Stadtschloß in Stettin, die Schloßer in Wiesbaden, Straßburg i. G., Schwedt a. O., Breslau, Celle, Charlottenburg bei Berlin, Freienwalde a. O., Domburg v. d. Höhe, Königsberg i. P., Königs- münsterhausen, Oschnabrück, Oliva, Koblenz, das Schloß zu Urvellie, die Hofschloßburg i. G., Schloß Stolzenfels a. Rh., Jagdschloß Konstantin, das Schloß Schönhausen bei Berlin, Jagdschloß Grunewald, das Jagdschloß in der Gegend, die Burg Hohenzollern, das Jagdschloß Hubertusburg, das Schloß zu Gadinum im Göttinger Landkreise, das Schloß Jägerhof bei Düsseldorf, Schloß Georgsgarten, die Burg Somme a. Rh., Jagdschloß Springe, Schloß zu Bernath, Schloß zu Brühl, das Schloß Bernmardsdorf i. Schl., welches dem Gehirnen Herrn- hard zu Sachsen-Meinungen und seiner Gemahlin zur ständigen Verfügung gestellt worden ist, und das Jagdschloß Lefkinea. Hierzu kommen nun noch das Achilleion und das Kaiserliche Residenzschloß. Die Zahl der dem Kaiser gehörenden Güter, von denen viele zu den angeführten Schloßern gehören, beträgt 83. Wir nennen hiervon nur u. a. das Gut Gadinum, das Gut Bornstedt bei Potsdam. Diese Güter verfügen an Wald und Feld über einen Gesamtumfang von 98746 Hektar und liefern einen Grundsteuer-Neuermtrag in Höhe von 651 631 Mark im Jahre. — Hierbei sei bemerkt, daß der Fürst von Negß 75 Güter (5112 Hektar Größe, 324 042 Mk. Grundsteuer-Neuermtrag) besitzt. Dem folgen der Herzog von West mit 52 Gütern (30 742 Hektar zu 233 701 Mk.), der Herzog von Ratibor mit 51 Gütern (33 096 Hektar zu 274 657 Mk.) und schließlich der König von Sachsen mit 50 Gütern in Gesamtgröße von 31 000 Hektar. Die Zahl der königlichen, fürstlichen, gräflichen und freifürstlichen Schloßer und Güter im königreich Preußen auf rund 800 geschätzt. Der Grundsteuer-Neuermtrag soll insgesamt 3 Millionen Mark betragen.

## Des Wanderers Heimkehr.

Ich kehre, von vielen Wandern matt,  
Zurück in deine Mauren,  
Ich grüße dich, o Vaterland,  
Mit achtsungsvollem Schauern.  
Ich gehe durch das enge Tor,  
Durchwand're Markt und Gassen,  
Kein Freudengruß dringt an mein Ohr,  
Ich fühle mich so verlassen.  
Da kam ich vor ein niedrig Haus,  
Darin stand einst meine Wiege,  
Ich klopfte an, es schaut heraus  
Ein Weib mit fremden Zügen.  
Ich frage sie mit bangem Ton,  
Wo Vater, Mutter seien?  
„Die ruhn“, so sagt sie, „lange schon  
In einem Grab zu Dreien.“  
Im Grab, das war ein bitter Wort,  
Es trieb mich von der Schwelle fort,  
Ich konnt' nichts weiter sagen,  
Ich mußte weinen, klagen.  
Da draußen, wo in stiller Ruh  
Die lieben Eltern schliefen,  
Ich eilte ihrem Grabe zu,  
Mir war's als wenn sie riefen.  
Und als ich stand vor ihrer Gruft,  
Da bin ich ruhig worden;  
Weiß nicht, ob's von dem Rosenstuf,  
Ob's von den süßen Worten.

Die hier in leinem Geisterton  
An meine Ohren schlugen.  
Ich glaub', die Mutter ruft den Sohn,  
Der hier sie mußte jagen.

Erst als die Sonne ging zu Tal,  
Da bin ich ruhig worden,  
Da habe ich zum letzten Mal  
Mit Mitterlein gesprochen.

Leb' wohl, du liebe Vaterstadt,  
Ich zieh, von vielen Wandern matt,  
Zurück nach jenem fremden Ort.  
Noch einmal schaue ich zurück,  
Wo ich genöth mein Jugendglück!

## Bermischtes.

### Eine der interessantesten Gebirgsbahnen

Schlesiens wird die projektierte Bahn von Lahn nach Hirschberg werden. Den Lahnhausberg wird die Bahn in einem 300 Meter langen Tunnel durchschneiden, um durch das prächtige Bobertal ihren Weg zu nehmen. Kurz vor Waltersdorf wird der Bober auf einer 90 Meter langen eisernen Brücke überbrückt. Sodann geht die Bahn durch einen 150 Meter langen Tunnel durch den Hofberg, von hier bis kurz vor Mauer hat sie eine große Steigung zu überwinden, die dann in einen 200 Meter langen Tunnel, durch den Schloßberg führt. Hier hat man einen prächtigen Blick über das künftige 50 Millionen Kubikmeter fassende Staubecken. In der Nähe der Bobertalsperre mußte eine 40 Meter hohe und 130 Meter lange eisernen Brücke erbaut werden, die einen Kostenanwand von einer Viertel Million Mark verursachte. Durch tiefe Schluchten führt dann die Bahn bis Bober-Nöhrsdorf. Von Nöhrsdorf führt sie nach dem Orte Grünau, wo sie dann an der schlesischen Gebirgsbahn auf eigenem Gleise bis nach Hirschberg führt.

### Das sechzehnte Kind.

Reicher Kindersegen blüht den Ziegelmeister Neumannsden Eheleuten in Gemersdorf, Kreis Guben. Kürzlich wurde ihnen das sechzehnte Kind — der sechste Knabe — geboren. Prinz Gittel Friedrich von Preußen hat die Patenstelle bei diesem Sprößling angenommen. Von den 17 Kindern, die die 42jährige Ehefrau zur Welt gebracht hat, ist ein Knabe gestorben, während 9 Knaben und 7 Mädchen am Leben sind.

### Eine Landhoheit

großen Umfangs wurde in Klein-Burgwedel bei Celle gefeiert. Es waren nicht weniger als 400 Gäste zu dieser Festlichkeit geladen worden, und die beiden für den Zweck aufgestellten großen Zelte faßten kaum die Festteilnehmer. In 50 Wagen begab sich der Brautpaar zur Kirche nach Groß-Burgwedel. Nach der Rückkehr von der Kirche fand das Hochzeitsmahl statt, dem der Ball folgte. Wieviel an Speisen bei dieser Feier konsumiert wurde, erhellt aus folgenden Zahlen: Um den Hunger der Gäste zu stillen, mußten 1 Hind, 1 Kalb, 4 Schweine und 80 Hühner geschlachtet werden, außerdem waren etwa 200 Stücken, sowie 80 Torten gebacken worden, 500 bis 600 Klaffen Wein, 1200 Liter Bier und einige 100 Klaffen Selters und Brauereimonade löschten den Durst.

### Der Spordt.

Im „Lüb. Stadtbl.“ lesen wir: Unser kleiner Freund, der Duaranten Fritz Dintenfeler hat uns wieder folgenden, zeitgemäßen freiwilligen Schulaufsatz eingesandt: Es gibt viele Spordte, am häufigsten ist der Möbeltransport, aber nur in der Höhe, sonst ist das Automobil beliebt, weils feiner ist und mehr hilft. Die meisten Automobile findet man in den Strafengraben und polizeilichen Straßverfülgungen, indem si zu schnell fahren un nicht geteilt haben, was Dype genannt wird, weil alles beiteit hup, wenn ein Auto ruet. Es gibt auch Radfahrer, der is billiger aber nich fein, indem das doch die Radfahrer so-gar die Luft pumpten müssen. Die Fahrer sind verwickelt, mein großer Bruder aber hat feins verstanden un is er radlos. Zum Nüchberport gehörd Wasser in ein var wichtige Vorne. Wenn si ruhern daß si Treten schwitzen sin si im Trennung un dann faren sie Melagatte, wo si sich Viehse holen, mannigmal auch blos in Schuppen. Ein schöner Spordt is auch der Kletterport, wenn man nich abfürzt, was aber auch nicht tut, weil man da gleich Todt is oder wenigstens bald. Die Kletterer haben Gispindel, aber nich in's Gesicht, sondern blos in der Hand, indem daß sie Stufen damit haffen. Sie werden von Fütren an kurzer Leine gefürt, aber wenn eine Altwine kommt, sin si rüsch. Der Turnspordt is sehr gelunt, dabei kann nichts passieren, darum rufen si auch egal gut hell, indem es gut gegangen is, und sie heil gelieben sin. Die Turner sin immer sehr lustig un haben 2 in einem Gürtel, das heißt ferngürtel, fürstlich, vollkommen un agilant. Sie ferloben sich auch mannigmal un das nennen si Freiwüdingen. Außerdem gibt es noch Fußballspordt, wo si Welle rumhüpfendern un wie ferrikt

laufen. Mannigmal faren si auch auf Herden, das is aber in Brasilien un heist Polo. Der Weitspordt is auch sehr beliebt, speziell beim Nennen, wo aber mancher sich todt fürtzt, weshalb si gleich einen Todtaliator dort haben. Am Anfang, das heißt ehs losgeht, starrt Alles auf die Herde, weshalb man von Start spricht; wer zuerst hinkommt, hat gewonnen un fricht Geld. Es gibt auch noch den Unfichtstarkenspordt, aber Vater sagt, das were kein Spordt, das were großer Unfuch, womit ich schliefte.

## Litterarisches.

Sorgsame Mütter schöpfen aus den im „Hauslichen Natgeber“ enthaltenen pädagogischen Artikeln immer viel Anregendes. So wird in der letzten erschienenen Nummer 6 dieser beliebten Familien- und Lebenszeitung „Die häusliche Kontrolle“ als ein höchst wichtiger Erziehungsfaktor gerühmt. In einem weiteren Artikel „Abhörung“ wird nachgewiesen, wie unerlässlich dieselbe zur Erholung der zum Lebenskampfe nötigen Widerstandsfähigkeit ist und schließlich kommt noch „eine feste erarbeitete Dienstreise“ zu eingehender Besprechung.

Im Handarbeitsstil finden wir die genaue, durch Abbildungen erläuterte Beschreibung der Korbflechtarbeit, die in Anbetracht des kommenden Weihnachtsefes vielen sehr willkommen sein dürfte. Neben den Feststellungen interessanter Kriminalromane besteht uns im Unterhaltungsstil diesmal namentlich die reizende Humoreske von Peter Panf „Ein Verlaun“.

Den älteren Baum fallen allerlei gute Rathschläge auf Haus und Küche bezüglich, Rezepte, Anleitung zur Gesundheits- und Schönheitspflege etc.

„Aus Zeit und Leben“ — „Für unsere Kleinen“ illustrierte Gratisbeilage sowie ein Spinnmüsterbogen vierseitig.

Abonnementspreis vierteljährlich 1,95 Mk. Probeummunen sind vom Verlage Robert Schönebeck, Berlin W., Eisenachstr. 3, gratis kostenfrei zu beschien.

## Trohe Botschaft für Hals- u. Lungenleidende.

Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Hals- und Lungenleidenden in Annaburg u. Umgegend eine Probefdose ihres 1000-fach bewährten Pflanzenheilmittels völlig kostenfrei.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik schweigende Kurzufuhrmedicin, sondern ein bereits seit Jahren von Ärzten und Laien erprobtes, garantiert wirksames Pflanzenheilmittel, das schon unzähligen Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit irgend einer chronischen Erkrankung der Atmungsorgane zu kämpfen hat. Hervorgehelt wird das Mittel aus den Wäutern und Blüten der Galopsea orobr. s. grandif. Hülz.; es ist zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen und so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Heilpflanzen, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Berichte angelegener Männer der Wissenschaft sowie mit über Sechstaufend Anerkennungschriften von solchen Patienten vor, welche mit ihr die denkbar besten Erfolge erzielten. Ein großer Teil dieser Mittelungen stammt von Lungen- und Bronchialkranken, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Eine weitere, nicht minder große Anzahl rühmt von Patienten her, die an chronischen Niararchen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis usw. gelitten haben, und die in begeisterten Worten bekunden, wie das Mittel mitunter geradezu verheißend wirkte, indem sie das Mittel mitunter die mit der Kranke die eingehendsten Versuche angestellt haben, berichten von nachstehend überraschenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die bereits aufgegeben waren.

Da indessen eine eigene Uebersetzung immer noch mehr wert ist, wie alle anderen Beweise, so versenden die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald an alle die- jenigen Patienten und deren Angehörige, die ihre Adressen ein- senden und ihrem Briefe 20 Pfennig für Porto usw. beifügen,

## eine Probefdose völlig kostenfrei!

Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Kellnerbroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zuerst eine andere Art gebraucht) ebenfalls völlig kostenfrei beigeht. Möge jeder Hals- oder Lungenleidende in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen. Es werden den Kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.

# W. & A. Panick

Gegründet 1867. ◆◆◆◆ Uhrmacher ◆◆◆◆ Gegründet 1867.

**Jessen, Annaburg, Schönnewalde.**

**Ihren jeder Art Gold- und Silberwaren.**

**Grösstes Lager.**

**Billigste Preise!**  
Zeitabnahme ohne Preis-  
erhöhung.  
Bei Barzahlung gewähren  
**5% Rabatt**  
ausschließlich der in unleren Sta-  
taloge mit Netto bezeichneten  
Waren.

**Optische Artikel :: ::  
Musikwerke  
Sprechapparate :: ::**

**Weitgehendste Garantie.**

**Eigene Reparatur-Werkstätten.**  
Kataloge mit über 350 Abbildungen gratis und franko.

## Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion.

Herren-Rockanzüge	30, 33, 35, 38, 42 Mk.
Herren-Jaquetanzüge	14,75-45 "
Burschen-Anzüge	8,75-28 "
Knaben-Anzüge	2,50-18 "
Herren-Winter-Ueberzieher	12,50-45 "
Burschen- do. do.	10,00-28 "
Knaben- do. do.	5,50-18 "
Knaben-Winter-Mäntel	2,50-12 "
Herren-Winter-Joppen	5,50-24 "
Burschen-Winter-Joppen	4,50-18 "
Knaben-Winter-Joppen	3,00-12 "
Herren-Kragen 115 cm lang mit Kappe	10 "

**Zwirnhosen, Lederhosen, Cordhosen  
Manchestershosen**

Buckskinhosen für Herren, Burschen und Knaben in größter Auswahl.

## Carl Quehl.

*Wir kochen*  
*braten*  
*backen mit*

# PALMIN

### Die Apotheke in Annaburg

hält vorräthig:

Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche 25 u. 50 Pfg., Himbeersaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das Pfund 60 Pfg., Apfelwein Flasche 50 Pfg., unverfälschten Medizinal-Angarwein fl. Flasche 60 Pfg., Mosel-, Rhein- und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Malaga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatique (Magenstärker) zu 0,50 u. 1,25 Mk., Reichel's Extr.-Essenzen, Arrak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

Neue Braunschweiger **Gemüse-Konferven** in allen Bedingungen empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Vorjährige Konferven** empfehle, um damit zu räumen, mit **10%** Rabatt.

## MAGGI

**Bouillon kapseln** in Glasröhren.  
5 Kapseln kosten 25 Pf.  
1 Kapsel genügt zu 1 Tasse Bouillon.  
Zu haben bei:  
**Otto Riemann.**

### Soffmann's Mischhonig

verfeinert mit bester Zuckert-Raffinade garantiert chemisch rein auch für den feinsten Frühstücks-lich geeignet per Pfund 45 Pfg., bei Mehr-Abnahme billiger.  
Ablieferung bei **J. G. Fritzsche.**

**Feinstes Speiseöl** extraort, bestes Salatöl à Pfd. 1 Mark, sowie vorzüglichen Speise- und **Ginnache-Essig** à Liter 20 Pfg., **Salicylpulver** Paket 10 Pfg. hält vorräthig die **Apotheke Annaburg.**

**Van Bontens Hauswands Silbebrands Souharde Boon's** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Emmenthaler Gdamer Camembert Limburger** und ff. Landkäse empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Quäker Oats** (präparierte Haferpeise) empfiehlt **Otto Riemann.**

**Kugel-, Rund- und Winkelspitzfedern** empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

## August Acker, Bahnspeditions-, Fuhr- u. Möbeltransportgeschäft.

Empfehle mich dem geehrten Publikum von Annaburg und Um-gegend zur Uebernahme von Transporten aller Art sowie täg-licher An- und Abfuhr von Eil- und Frachttückgütern zu mäßigen, eventuell zu vereinbarenden Frachtsätzen.  
Zuvorkommende Bedienung zusichernd, bitte ich um weitere gütige Unterfertigung meines Unternehmens.  
Hochachtungsvoll

**August Acker.**

## Hochelegante Papier-Ausstattungen

(Briefbogen und Kouverts)  
vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Aus meinem Flaschenbiergeschäft gebe von jetzt an zu nachbezeichneten Preisen ab:

<b>3 Flaschen ff. Schultheiss Märzen</b>	<b>25 Pf.</b>
<b>2 " ff. Berliner Weissbier</b>	<b>25 "</b>
<b>1 " ff. Champagnerweisse</b>	<b>10 "</b>
<b>2 " ff. Selterwasser</b>	<b>15 "</b>

Für jede aus meinem Flaschenbiergeschäft entnommene Flasche sind **10 Pfennig** Flaschenband zu entrichten, die bei Rückgabe der Flasche wieder zurückerstattet werden.  
Nur Flaschen mit meinem Namen, im Glase eingebraunt, kommen zur Ausgabe, und werden nur solche wieder zurückgenommen.  
**Hermann Beck.**

## O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 12 Annaburg Torgauerstr. 12

**Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.**  
Sämliche dem freien Verkehr überlassen  
**Apothekerveraren.**  
Sämtl. Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, Kosmetische Mittel, **Medicinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.**  
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.  
Bronzen, Lacke, Pinsel.

**Hausfrauen!**  
Wascht nur mit **Wöllner-Pulver!**  
Bestes Wäschemittel der Neuzeit!  
Zu haben in der **Apotheke in Annaburg.**

### Zeichenhefte

Nr. 1, 2 und 5  
**Diarien** in starkem Einband,  
**Wachstuch-Diarien,**  
**Zeichenblätter,**  
**Oktauhefte** mit Linien  
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**  
Buchdruckerei.

### Kinder-Nährmittel

wie: **Bestes Kindermehl**  
**Kufel's und Klopfer's**  
**Kindermehl**  
**Knorr's Hafermehl**  
**Hafer-Kalao**  
**Kondensierte Milch**  
**Milchzucker,** chemisch rein  
hält vorräthig die **Apotheke Annaburg.**

### Putzflink

praktisches Reinigungsmittel für Messer, Gabeln, Küchenutensilien, Fußböden, Treppen und sonstige Gegenstände. Unentbehrlich zum Reinigen von fettigen und östigen Händen.  
Zu haben in Paket zu 15 Pf. in der **Apotheke Annaburg.**

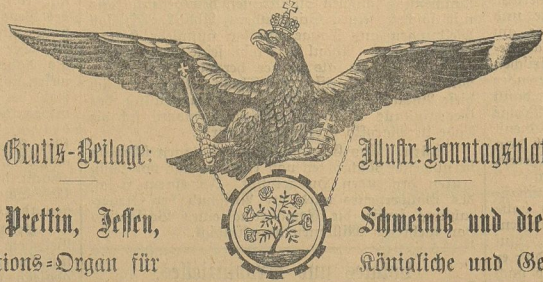
Bei Aufgabe von **kleinen Inseraten** wolle man den dafür zu zahlenden Betrag der Einfachheit halber gleich entrichten. Die kleine Zeile wird mit 10 Pfg., für jede Wiederholung die Hälfte berechnet.  
Für größere Inserate bezu- ständige Inserenten bleibt der alte Zahlungsmodus bestehen.  
Verlag der **„Annaburger Zeitung.“**  
H. Steinbeiß.  
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landboten, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleinste Spalte 10 Pf., für außer halb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Neblamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Teleg. -Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 135.

Sonnabend, den 16. November 1907.

11. Jahrg.

## Das Kaiserpaar in England.

Am Mittwoch früh 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr verließen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin das Schloß Windsor und fuhren unter der Eskorte der herietenen königlichen Leibwache im offenen Landauer, von der Menge mit Jubel begrüßt nach dem Bahnhof. Mit den Majestäten fuhren der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Arthur und die Prinzessin Patricia von Connaught. Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr traf der Zug auf der Londoner Station Paddington ein. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abgelehrt hatte, überreichte der Mayor von Paddington eine Adresse, in der den kaiserlichen Gästen ein herzlich willkommen entboten wird.

Windsor, 13. Nov. (B. T. B.) Bei der heutigen Tafel brachte König Eduard einen Trinkspruch, in dem er u. a. folgendes sagte: Euer Majestät möge verbleiben, daß Euer Majestät Besuch in diesen Lande eine aufrichtige Freude ist sowohl für die Königin, für mich als auch für mein ganzes Volk. Ich hege nicht nur innige Hoffnung für das Gedeihen und das Glück des großen Reiches, über das Euer Majestät herrscht, sondern auch für die Beziehungen des Friedens. Der Kaiser antwortete u. a.: Es ist auch mein ernstester Wunsch, daß die enge Verwandtschaft, welche zwischen unseren beiden Familien besteht, sich widerspiegeln werde in den Beziehungen unserer beiden Länder und so den Frieden der Welt befähigen möge, dessen Aufrechterhaltung ebenso sehr Euer Majestät beständiges Bestreben, wie es mein eigenes ist.

Die Gebäude in den Straßen, durch welche der Kaiser und die Kaiserin nach der Guildhall gefahren waren, waren Abends glänzend beleuchtet. Eine große Menschenmenge wagte in den Straßen auf und ab, an vielen Stellen war der Verkehr vollständig eingestellt. Unter der Menge herrschte Begeisterung, und überall zeigte sich herzlichere Freude.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 3 Uhr 50 Min. wieder in Windsor ein und fuhren unter Begleitung einer Eskorte nach dem Schloß. — Wie von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hoch erfreut über den Verlauf des Besuchs in der Londoner Gegend und tief gerührt von dem herzlichen Empfang seitens der Londoner Bevölkerung.

Später fand im Schloße eine musikalische Abendunterhaltung statt, bei der ein 250 Personen starker musikalischer Sängerkorps deutsche, polnische und englische Lieder vortrug.

## Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin, die in dem ehemaligen Schloße von Windsor die ältesten und mit erlebter Pracht ausgestatteten Gemächer bewohnen, haben als Gäste des englischen Königs paars ein gerüttelt Maß voll Repräsentationspflichten zu erfüllen. Nach den Empfangsfeierlichkeiten am Montag und dem großen Festmahle fand am Dienstag Jagd im Windsor-Walde statt. Abends Staatsbankett in der St. George-Halle. Am Mittwoch vormittags ging die Fahrt nach London. Vom Bahnhof aus begab sich der Kaiser in feierlichem Zuge zum Rathaus, wo ihm eine Kundigungsadresse in goldener Staffete überreicht wurde. Nach einem Galafrühstück in der Biskopsküpe feierte der Kaiser nach Windsor zurück. Am Abende wiederum großes Diner stattfand. An den abendlichen Dinern schloßen sich regelmäßig musikalische oder theatrale Aufführungen. So geht es Tag für Tag. Ein derartiges Festprogramm durchzuführen, ist eine Strapaze, der nur eine ganz gesunde Gemüthsverfassung ist. Um so unangenehmer daher, daß verschiedene Londoner Blätter sogar der Premierminister Campbell von dem ruhmbedingten Kaiser ihre politische Bedeutung des Kaiserbesuchs sich viel erörtert. Einige Blätter möchten

eine Ummwälzung der gesamten europäischen Politik aus dem Beluche herauskonstruieren, andere wieder sprechen ihm all und jede politische Bedeutung ab. Die Wahrheit liegt in der Mitte: keine neuen politischen Abmachungen, wohl aber, gleich dem Besuche des Königs Eduard in Wilhelmshöhe, eine Krönung der Verständigungs- und Annäherungsbestrebungen, die schon seit Jahr und Tag in die Erscheinung treten.

Berliner Blätter nehmen von einem Brien-gerüchte Notiz, wonach der Geheimkommerzienrat Ernst von Wendelsjohn-Bartoldi, der vor kurzem aus der Firma Mendelsjohn & Co. ausschied, als Nachfolger des Freiherrn von Stengel zum Staatssekretär des Reichsschatzantes ausersehen sei. Gleich Dernburg sollte also wieder ein Kaufmann an die Spitze eines Reichsamtes gestellt werden. Der Gedanke an sich ist nicht unangenehm; nur besitzt das Gerücht vom bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs v. Stengel angefaßt der Abwesenheit des Kaisers und der in der kommenden Woche erfolgenden Eröffnung des deutschen Reichstags wenig Wahrscheinlichkeit.

Nach der amtlichen Lebensmittelpreisabelle sind im Oktober die Preise für Brotgetreide überall weiter gestiegen, während die Fleischpreise, insbesondere der für Schweinefleisch, an vielen Orten einen Rückgang zeigen. Der Preis für Heu und Stroh steigt langsam, der für Oaer zeigt nach dem scharfen Rückgang des September starke lokale Schwankungen, bei denen die Erbsenpreisen noch überwiegen. Auch der Kartoffelpreis hat sich in seiner Bewegung noch nicht einheitlich gestaltet.

Die neuen Reichsschatzamtseine zu 10 Mark Zeit ausgegeben werden. Die ungeriffelten Papier hergestellter vorbereitet neben der Größe 10 cm.

von Bayern + Prinz Anulf Freitag abend in Venedig, wo er per frank darnieder lag, seinen wird aus München, 12. Nov.

## Das Primatlied.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(32. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Keiner der Anwesenden hatte bemerkt, daß die heftige Unterredung noch einen weiteren Zeugen hatte. Beatrice wandte jetzt, bleich und schluchzend auf den Grafen zu.

„O mein Gott, was habe ich hören müssen, wie ist mir so etwas möglich!“ rief sie erschüttert. Der Graf strich liebevoll über ihren blonden Scheitel.

„Armes Kind, beruhige dich,“ sagte er mild. „Diese dort,“ dabei zeigte er auf Lothar, an dessen Arm die Präsidentin wie leblos hing, „diese dort — die meine Güte so schlecht lohnten, verlassen noch heute mein Haus, du aber, liebes Kind, bleibst vorläufig bei uns, das weitere wird sich finden!“

„Mein Onkel,“ sagte Beatrice fest, während sie ihre Tränen trocknete, „ich habe gelobt, bei meinem Gatten auszuharren in Freude und Leid, in guten wie in bösen Tagen, bis der Tod uns scheidet! Hat Lothar auch undankbar und — schlecht an euch gehandelt, so entbindet mich das nimmermehr von meinem Schwur, den ich halten werde, so lange ich lebe! Nicht wir sind Lothars Richter! Mag er seine Handlungsweise mit seinem Gewissen abmachen, ich will verurteilen, sie milde zu beurteilen, und wenn ich kann, sie ihm zu verzeihen. Wenn ich ihn jetzt verlasse, so wird er dadurch nicht besser werden! Vielleicht gelingt es mir, ihm klar zu

machen, was er an euch verbrach! Du mache. Verhütet auch ihr, wenn die Zeit gestimmt haben wird, ihm zu verzeihen, folge meinem Gatten, denn ich begreife nicht, fernere Leben kann. — Und dann hast ja jetzt eine Entfesselung und brauchst mehr! Ihr entbehrt mich leichter als

Diese Worte wirkten mächtig auf Er breitete die Arme aus und wollte sich ziehen. Es schien fast, als schüme in seinen Augen, als er mit bebender Bea — meine Bea — du bist der meines Lebens — kommst du mir verze

Wie ein Priester stand das jung dem Gatten, ihm war es plötzlich, vor ihr niederstürzen und den Saum küßten. Beatrice aber zeigte mit der Hand auf die noch immer heftig wein

„Die arme Frau bitte um Verze mich! Du hast dich schwer an ihrem lebenden Mutterherzen vergründigt, hast ihm Jahre des Glückes gestohlen, die unumverdinglich dahin sind! Und das alles um des schönen Mammons willen! Deshalb setzst du deine Ehre, die Achtung vor dir selbst, und die Achtung deiner Mitmenschen aufs Spiel, deshalb vergeschlossenst du dein Herz dem Kummer dieser schwergeprüften Eltern! Du kommst freilich nicht mehr fühlen, was du verbrachst, aber bereuen kannst du, und wie Gott dem schwersten Verbrecher verzeiht, wenn er bereit, so werden auch sie dir verzeihen, wenn du sie darum bittest!“

Einen Augenblick noch schwante Lothar, dann



trafen nieder, doch kein Wort in. In der nächsten Sekunde in. Beatrice sagte die Präsi zog sie mit sich fort. Sie ihre Wangen an das tränener Gräfin. —

„In der volleren Sommerabend. Ges Sie Siegfried an der Seite des sie heimkehrend, dem Schloße durchschwirte ein Heer von Au der heute legten die Freunde her anders, ganz anders, wie Haare waren schon grau, sein in und blaß, die Augen blühten Weiße. Er sprach kein Wort ege. Santoff hatte am Fuße her, der sie bis hierher gefahren, halten lassen, half Siegfried dann, unterstützt von einem Diener, aus dem Wagen, und schob seinen Arm in den des Fremdes. So wanderten sie langsam dahin.

„Weißt du, wohin ich dich führe, Siegfried?“ fragte der Fürst und beobachtete das Gesicht des Kranken, der seine Augen ringsumher schweifen ließ. Doch er schüttelte mit einer milden Bewegung den Kopf.

„Kommst dir dieser Weg, dieser Berg, das alles rings herum nicht ein wenig bekannt vor?“ „Ja, — doch,“ war die kurze Antwort. „Sag, Siegfried, kennst du mich denn nicht?“